

Bern, 12. November 2020

AGILE.CH Vernehmlassungsantwort zum zweiten Massnahmenpaket zur Kostendämpfung in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung

Der Bundesrat hat Mitte August die Vernehmlassung zum zweiten Kostendämpfungs-Massnahmenpaket in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung eröffnet. AGILE.CH hebt in der Stellungnahme das Recht von Menschen mit Behinderungen auf ein Höchstmaß an Gesundheit ohne Diskriminierung hervor. Dieses Recht ist in der UNO-Behindertenrechtskonvention festgeschrieben und darf nicht Sparzielen geopfert werden.

Mit dem zweiten Paket zur Kostendämpfung in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung will der Bundesrat längerfristig über eine Milliarde Franken einsparen. Einsparungen sollen unter anderem mit Kostenzielen fürs Gesundheitswesen erreicht werden, mit der Verpflichtung zum Aufsuchen einer medizinischen Erstberatungsstelle und der Stärkung der koordinierten Versorgung.

AGILE.CH begrüßt, dass die koordinierte Versorgung verbessert werden soll und fordert, dass ein besonderes Augenmerk auf den hindernis- und diskriminierungsfreien Zugang zu den Netzwerken der koordinierten Versorgung gerichtet werden soll.

Die Einführung von Kostenzielen und Erstberatungsstellen lehnt AGILE.CH hingegen ab. Die Gesundheitskosten sind bei älteren Menschen höher als bei jüngeren. Die Kostenziele bergen die Gefahr, dass die Leistungen eingeschränkt werden müssen, um den durch die Alterung der Bevölkerung verursachten Kostenanstieg auszugleichen.

Wer bei gesundheitlichen Sorgen eine Fachärztin/einen Facharzt konsultieren will, soll das auch zukünftig ohne Einwilligung einer Erstberatungsstelle tun können. AGILE.CH spricht sich klar gegen die Beschneidung der Patientenautonomie aus.

Gemäss AGILE.CH sollten die Massnahmen zur Kostendämpfung insbesondere bei der Unter-, Über- oder Fehlversorgung ansetzen. Während bei einer Überversorgung unnötige Behandlungen bezahlt werden, führen Unter- und Fehlversorgungen zu Verschlechterungen des Gesundheitszustands der betroffenen Patientinnen und Patienten und damit zu hohen Folgekosten. Zudem verlangt AGILE.CH, dass Zuwendung und Betreuung im medizinischen Alltag mehr Platz erhalten, da diese beiden Elemente einen wesentlichen Einfluss auf den Gesundheitszustand von Patientinnen und Patienten haben.